

SCHÖNE KÜNSTE.

97. Febr. 11. Einzel.

LEIPZIG, b. Reinicke u. Hinrichs: *Natur und Kunst oder der Karakter des Menschen gründet sich auf die Erziehung.* Eine Geschichte in zwey Theilen aus dem Englischen der *Mistress Inchbald.* 1797. 250 S. 8. (18 gr.)

Ein Werk von der Vfn. der *einfachen Geschichte* konnte man nicht anders als mit den günstigsten Erwartungen zur Hand nehmen: aber freylich entscheidet es sich bald, daß sie hier nicht im mindesten befriedigt werden. Die Noth, welche *M. I.* damals als ihre Muße angab, hat ihr ungleich schönere Dienste geleistet, als die lehrende Absicht, welche ihr jetzt zur Seite steht, und durch den Titel schon so bestimmt angekündigt ist. Man vermißt gänzlich das liebliche und innige Interesse, welches sie sonst der

eigenen Sonderbarkeit, oder der Unvollkommenheit ihrer Helden so zart zu erhalten wußte; kaum sind einige Spuren einer leichten Darstellungsgabe sichtbar. Die *Kunst* ist übel versteckt, die *Natur* ist peinlich und man endigt mit widerwärtigen Eindrücken. Die Gefühllosigkeit und das Elend des einen Bruders und seiner Nachkommenschaft sind weit lebhafter geschildert, als die Gutmüthigkeit der andern Linie, und der kärgliche Lohn, den sie davon trägt, anziehend gemacht werden. Dem jüngern Heinrich scheint es nur an Entschlossenheit zu fehlen, um sich früher ein bessers Loos zu verschaffen. Fast zwanzig Jahre muß er darauf in entfernten Welttheilen umherirren, um seine Geliebte, zwar unverheirathet und treugesinnt, aber doch um so viel gealtert, wieder zu finden. Man begreift nicht, warum dieser Zeitraum nicht abgekürzt, und die Einbildungskraft des Lesers auch hier so gar streng behandelt worden ist, da die Vfn. sie durch das Unglück und die Verfunkenheit eines andern armen Mädchens, die von ihrem Verführer als Richter das Todesurtheil für ein Verbrechen empfängt, schon genugsam gequält hat. Was den Hauptsatz betrifft: der Charakter gründe sich auf die Erziehung; so hat sie ihn durch ein Beyspiel sehr methodisch zu erweisen gesucht, aber durch ein andres ihm widersprochen: denn wo lag der Unterschied der Erziehung bey dem ersten Bruderpaar, das nach des Vaters frühem Tode mit einem kleinen Bündel auf dem Rücken zur Stadt kam? — Einzelne sowohl wahre als rührende Auftritte werden auf diese Art durch die mangelhafte, ängstliche Anlage und nachtheilige Wirkung des Ganzen vernichtet. So viel von dem Original. Die Uebersetzung ist noch weniger lesenswerth, und in hohem Grade nachlässig hingeworfen.

№ 48, vom M. 02. 1797